

Besser leben im Alter

Von Rolf-Peter Kahl

Verbandsgemeinde Diez nimmt an bundesweitem Pilotprojekt teil

Wie Senioren möglichst lange fit bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, darüber diskutierten Verantwortliche bei der zweiten Werkstattveranstaltung.

Diez.

Eine erste Bestandsaufnahme der gesundheitsförderlichen Angebote für Senioren in der Verbandsgemeinde hatte im Mai stattgefunden. Seinerzeit hatten die Teilnehmer in einer Schulung die Zusammenhänge von ausgewogener Ernährung, individuell angepasster Bewegung und Gesundheit erfahren. Damals wurde besprochen, welche Angebote älteren Menschen helfen könnten. In einer zweiten Werkstattveranstaltung des bundesweiten Pilotprojektes „Im Alter in Form - Gesunde Lebensstile fördern“ wurde nun eine Zwischenbilanz gezogen.

Zukunft gestalten

Mit dem Zitat von Willy Brandt „Der beste Weg, die Zukunft vorherzusehen, ist, sie zu gestalten“ eröffnete Michael Schnatz, Erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde Diez, die Veranstaltung in den Räumen der katholischen Kirchengemeinde. Eine Vielzahl von Akteuren aus den Bereichen Senioren, Sozialwesen und Gesundheitswesen war dort zusammengekommen, um gemeinsam mit Vertretern der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und der Verbandsgemeinde Strategien zu entwickeln. Das Ziel war, eine Basis für ein gutes Leben im Alter in der ländlichen Region zu schaffen.

In einem ersten Teil analysierten Gabriele Mertens-Zündorf und Anne von Laufenberg-Beermann von der BAGSO sowie Claudia Koch von der ProRegio Frankfurt die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung. In Arbeitsgruppen wurden im Anschluss die Problemstellungen von Senioren im ländlich geprägten Raum zusammengetragen und bewertet. Dann galt es, Lösungen zu finden. So wurde erörtert, wie die Mobilitätsstrukturen in der Verbandsgemeinde Diez ausgebaut werden könnten. Im Fokus stand darüber hinaus, wie ein Netzwerk aufgebaut werden kann, das mit Blick auf sich ändernde Bedürfnisse älterer Menschen Antworten gibt.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass der Zugang zu bürgerlichem Engagement erleichtert und Menschen, die ein Ehrenamt übernehmen möchten, besser informiert werden sollten. Weiterhin sollten bereits bestehende Angebote für ältere Menschen bekannt gemacht und eine Aufklärungskampagne zu